Martina Göhring

Twee bannig plietsche Damen

Krimikomödie

Plattdeutsche Fassung von "Zwei sehr talentierte Ladys", übertragen von HEINO BUERHOOP

E 1152

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.
Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.
Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, http://www.dtver.de. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Zu ihrem gut gemeinten Weltverbesserungs-Vorhaben treffen Marianne und Tammi folgende Maßnahmen: Den Einsatz einer Überwachungskamera und eines wunderschönen Kamins in ihrer alten Villa.
Dann inserieren sie eine angeblich kostbare antike Vase aus der Ming-Dynastie auf einem Kleinanzeigen-Portal und prompt melden sich potenzielle Käufer. So auch der ehrgeizige Friedhelm Rampenkamm, der die traumhafte Vase unbedingt erwerben möchte, auch als das Objekt seiner Begierde sich zusehends als illegales Prachtstück entpuppt. Sein Pech, dass die couragierten Ladys diese Vase gar nicht besitzen, ihm aber stattdessen ein leckeres Spritzgebäck anbieten, nach dessen Genuss er zügig einschlummert. Später erwacht er in dem ehrwürdigen Kamin des Herrenhauses hinter einem hübschen schmiedeeisernen Gitter und muss sich wütend den erpresserischen Vorschlag gefallen lassen, nur gegen eine "Spende an eine wohltätige Organisation" seine Freiheit wiederzuerlangen.
Der ausgeklügelte Plan der ehrbaren Ladys gerät zusehends aus den Fugen, denn sie bekommen Besuch. Nicht nur die reizende Schornsteinfegerfrau Susanne Kegel taucht unversehens zur Reinigung des Kamins auf, sondern auch die fesche Jaqueline und der trottelige Teddy, ein schräges Gaunerduo. Sie brechen nachts in die Villa ein, um sich die Vase unter den Nagel zu reißen. Die rasante Wendung lässt nicht lange auf sich warten ...

Spieltyp:	Krimikomödie
Bühnenbild:	Kaminzimmer, 1 Abgang
Spieler:	4w 2m
Spieldauer:	Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht:	7 Bücher zzgl. Gebühr

Rollen:

MARIANNE
ist eine energische alte Dame, die einen gut gemeinten Rat hartnäckig verfolgt, allerdings nicht ohne eine gehörige Portion krimineller Energie.

TAMMI
ist ihre etwas jüngere Schwester, die stets einen kleinen Scherz auf den Lippen hat und ihrer Schwester zur Seite steht, wenn sie nicht gerade schwache Nerven hat.

FRIEDHELM RAMPENKAMM
ist der ehrgeizige Abteilungsleiter einer Strumpffirma und sammelt privat chinesisches Porzellan, was ihm leider zum Verhängnis wird.

SUSANNE KEGEL
ist eine fesche Schornsteinfegerin. Bedauerlicherweise hat sie gerade Schiffbruch in ihrer Beziehung erlitten und braucht dringend einen Seelentröster, um ihr Segel wieder aufzurichten.

JAQUELINE
ist eine attraktive, gerissene Einbrecherin, die auch vor zwei alten Damen nicht Halt macht.

TEDDY:
ist ihr verfallen und assistiert ihr bei Einbrüchen. Allerdings ist er für diesen Job so gut geeignet wie ein Mops zum Klavierspielen.

Es bietet sich an, die Rolle des Teddy in einem anderen Dialekt zu spielen. Wenn nicht, ist evtl. auch hochdeutsch möglich.

Bühnenbild:

Ein beschauliches Wohnzimmer mit einem dekorativen, sehr großen offenen Kamin im Hintergrund, wie es in alten Herrenhäusern gern der Fall ist. Er ist mit einem hübschen, zierlich geschmiedeten eisernen Gitter ausgestattet, das den Kamin mit einem Riegel und einem Vorhängeschloss geschmackvoll von außen verschließen lässt. Ein Gehstock lehnt daran, auf dem Kaminsims stehen zwei alte Kerzenleuchter, ein Ahnenbild, eine Uhr und eine Fasche mit Himbeergeist. Es gibt einen Abgang, den man benutzen kann, um in Flur, Treppenhaus, zur Haustür oder in die Küche zu gelangen.

PROLOG

(Tammi staubt das Kamingitter und den Sims mit einem Wedel ab. Marianne sitzt am Tisch, vor ihr liegt ein Album, dazu verschiedene Fotos und eine Liste mit Namen. Sie klebt Fotos in ein Album)

TAMMI:
(plaudernd während des Wedelns)
Hest du mitkregen, dat de nette Fro Kramer van den Blomenladen sturven is?

MARIANNE:
Nu jo, dat blifft nich ut, ok een Goornerin mutt mal in't Gras bieten.

TAMMI:
Wi schullen ehr paar Blomen up't Graff leggen, wat meenst du, Marianne?
(schaut auf die Uhr)
Vundaag geiht dat aver nich mehr. De Karkhoff maakt jo al täämlich fröh de Poort dicht.

MARIANNE:
Wi kriegt aver doch ok noch Besöök, Tammi.

TAMMI:
Jo, stimmt.
(wedelt weiter)
Woso maakt de den Karkhoff egentlich dicht? De dor binnen sünd, kaamt nich mehr rut, un de van buten wüllt dor nich rin, oder?

MARIANNE:
(klebt weiter ein)
Dat heff ik mi ok al fraagt.

TAMMI:
(fröhlich weiterplaudernd)
Wi weern egentlich al lang nich mehr up een Beerdigung. Dat letzte Mal weer bi Herrn Siebert. Weeßt du noch? De Asche weer in een glösern Urne. As ik sien Fro, de jo nu Wittfro weer, dorüm fraagt heff, hett se seggt: "Wiel he jümmers so geern ut'n Finster keken hett." Dat is gesmacklos, oder? Aver de Streuselkoken achteran weer lecker.

TAMMI:
(schlendert mit ihrem Wedel zum Tisch und schaut Marianne über die Schulter)
Goot, dat wi de Fotos endlich mal inkleevt.

TAMMI:
Ordnung is dat halve Leven.

TAMMI:
Jo, aver de annere Hälfte is veel schöner!

MARIANNE:
Nu jo, du hest bit nu nich veel up Ordnung geven, in'n Gegendeel to mi.
(sie klopft noch mal energisch mit der Hand auf das Foto, damit es gut haftet)
So, dat weer nu us Liste Nummer ölven.

TAMMI:
De Herr Bieger, richtig?

MARIANNE:
(vergewissert sich noch mal mit der Liste)
Jau genau! Hubert Bieger - un hier ...
(klebt ein weiteres Foto ein)
... de Nummer twölf, Fro Rengerdörp-Smolt. Tjä, de weer nich jüst kooperativ, man mit de Tiet is ok se in de Knee gahn.

TAMMI:
Du seggst dat. Ik heff dree Weken later ehr ankleevten Wimpern funnen, as ik mit'n Huulbessen rümgahn bün.

MARIANNE:
(klappt das Album energisch zu)
So dat weer't.

TAMMI:
(entzückt über den schönen Ledereinband)
Echt smuck dat Album. Ik freu mi al up Nummer dörteihn.

MARIANNE:
He heet Herr Rampenkamm. He will vundaag so gegen Klock fief vörfbikamen, wenn in sien Firma nix mehr to besnacken is.

TAMMI:
Dat höört sik goot an. Wenn een nix mehr besnacken will, heet dat ok faken, dat he in de Firma een goden Posten hett.

MARIANNE:
Jo, un de een goden Posten hett, hett meisttiets ok ...

TAMMI:
(schwingt den Wedel und unterbricht fröhlich hineinschreiend)
... Knete!!

MARIANNE:
Richtig. Ik heff dütmal be Ebay een chinesische Vaas ut de Ming-Dynastie mit 3.500 Euro instellt. Paar Stünnen later al hett sik düsse Rampenkamm mellt. He is bannig heet dor up, dat Ding to köpen.

TAMMI:
Goot. Wi schullen aver bold mal wesseln un griechische Vasen in'n Angriff nehmen, nich dat sik dor mal een wunnert, wo veel chinesische Vasen ut de Ming-Dynastie wi noch to verköpen hebbt.

MARIANNE:
Dat stimmt. Ik warr mi mal klookmaken un kieken, wat dat so an Antiquitäten gifft.

TAMMI:
Villicht mal wat Griechisch't?

MARIANNE:
Jo, woso nich? Man nu mutt de Ming-Dynastie noch mal herhollen. Wi maakt allens jüst so as bi't letzte Mal.
(etwas streng)
Aver verplapper di nich wedder. Dat weer meist een Panne worrn.

TAMMI:
Jo, jo.

MARIANNE:
Nix jo, jo. Een Panne!! Dat weer denn de letzte ween.

TAMMI:
Aver nee, Marianne.
(kichert)
... een LETZTE Panne weer dat mit den Föhn in dien Balje.

MARIANNE:
Tammi, kannst du bidde mal eernst blieven?

TAMMI:
Dat is doch Eernst. Aver is al goot. Ik verplapper mi nich mehr.

MARIANNE:
Un denk dor an, du büst al VERGETERN!

TAMMI:
Woso egentlich jümmers ik?

MARIANNE:
Een van us mutt dat jo maken. Di fallt dat jo nich swoor, du hest fröher al jümmers allens vergeten. Un du weeßt jo, ween een vergetern is, kümmt dor eenfacher Vertroon up bi't Verhanneln.

TAMMI:
Jo, is jo al goot ... jümmers up de lütte Süster.

(Das Licht verlöscht)

1. Szene

Man hört Donnergrollen, es regnet. Ein Gewitter scheint aufzuziehen. Marianne stellt zwei Tässchen, ein Milchkännchen und eine Kanne Kaffee auf den Tisch.

MARIANNE:
Tammi, wo bliffst du denn?

TQAMMI:
(aus dem Off zurückrufend)
Kaam glieks.

MARIANNE:
Wat maakst du denn so lang dor baven?

TAMMI:
Ik söök wat.

MARIANNE:
Ik segg jo - Ordnung is dat halve Leven!

TAMMI:
Jo, aver de annere Hälfte is veel schöner!

(Ein heftiger Donner ist zu hören, vielleicht flattert sogar kurz das Licht.
Marianne wirft einen kurzen Blick nach oben und geht dann unbeeindruckt mit ihrem Smartphone zu einer Badeente, die auf einem kleinen Regal an der Wand steht und scheint etwas zu überprüfen. Tammi erscheint, sie hat sich zwei verschiedene Socken angezogen. Im Arm einen Teddy)

TAMMI:
(stolz)
Dor bün ik!

MARIANNE:
(mit Blick auf den Teddy)
Överdriffst du nu nich beten?

TAMMI:
Nee, woso? Ik find den Teddy sööt. Du hest doch seggt, so beten Vergetern oder Tüdelig bringt Vertroon.

MARIANNE:
Jau genau - beten!
(seufzt)

Na goot, aver denk dor an. Wi hollt us mit de ... Aktschoon ... so lang trüch, bit wi seker ween köönt, dat he ok würklich de Richtige is. Upletzt wüllt wi keen Arger hebben.

TAMMI:
Dat heff ik vergeten ... Nee, weer Spaaß.

(Ein krachender Donner ertönt, Tammi zuckt zusammen und stößt einen kleinen spitzen Schrei aus)

MARIANNE:
Dien Nerven sünd ok nich mehr de besten. Riet di doch bidde mal tosamen. So, de Kamera, de allens överwacht, is aktiveert, allens up ON. Ik mutt seggen, düsse App funktschoneert eenfach allerbest.

TAMMI:
(bestaunt die Ente)
Dat is kuum to glöven, dat sik de Kamera so goot in de Aant versteken lett. Dor müss een al Röntgenogen hebben, üm dat sehn to könen.

MARIANNE:
(großspurig)
Dor würr sogar James Bond in Moonraker mit sien Armbanduhr överrascht ween un grode Ogen maken.

(Donnergrollen im Hintergrund, Tammi vergräbt ihr Gesicht in Erwartung eines weiteren Donnerknalls im Teddyfell, Marianne verdreht leicht genervt die Augen)

MARIANNE:
Tammi, hest du al mal wat van Blitzavleiters höört?

TAMMI:
Dat is dat Öller, Marianne. De Rohstand is nix för swacke Nerven.
(lässt den Teddy sinken, in dem Moment folgt der verspätete Donnerknall. Erneut spitzer Schrei, dann ängstlich wimmernd)
H... h... hebbt wi ok us Smartphones noog uplaadt?

MARIANNE:
Tammi, maak mi nich ok noch nervöös. Aver dormit du Roh giffst, kiek ik mi dat noch mal an.

TAMMI:
(plappert schon wieder los)
Nu jo, sünst würr us de beste App jo nix nützen. Och jo, Mathilde Schmitt hett van ehr Enkels to'n 85. Geburtsdag een Smartphone schenkt kregen. Se hett nu ok Whatsapp ... Un weeßt du, wat se as Profilbild hett?

MARIANNE:
(tippt im Smartphone)
Nee, man du warrst mi dat seker glieks seggen.

TAMMI:
Een Foto mit eeh Tipp för ehr Enkels.

MARIANNE:
Wat för een Tipp denn?

TAMMI:
"keen Besöök - keen Arvschupp!"

MARIANNE:
Dor hett se anschienend een Grund.
(Marianne legt ihr Smartphone ab)
Allens okay, dor is noch masse an Gigabyte free.

TAMMI:
Ik haal noch gau mien Keksteller.

(im Hintergrund)
Ha, wenn een seggt, öllere Deerns as wi staht blots noch as boofällige Ruinen rüm, denn is de scheef wickelt.

MARIANNE:
(ihr hinterherrufend)
Jo, jo, ok wenn wi möglicherwies de längste Tiet al achter us hebbt ... man ok de Sünnenünnergang hett noch veel Kraft.

(Wieder kracht ein Donner, diesmal ist es Marianne, die einen spitzen Schrechensschrei ausstößt und mit ihrer Hand ans Herz fährt - Tammi erscheint wieder mit einem Kekskteller)

TAMMI:
Wat is denn los, Marianne? Is wat passeert?

MARIANNE:
Nee, man nu hest du mi anstickt mit dien swacken Nerven!

TAMMI:
Entschullig bidde.
(während sie den Teller mit Schwung auf den Kaminsims stellt)
Ik glööv, dat is de beste Keks, den ik bit nu backt heff. Een Priis Zimt, beten Vanilleextrakt, beten Natron un een Priis ...

(Sie wird vom Klingeln unterbrochen)

MARIANNE:
Dat warrt he ween. Ik maak up.
(Sie läuft emsig zur Tür, aus dem Off ist eine kurze Unterredung zu hören)

MARIANNE:
Hallo!

RAMPENKAMM:
Goden Dag - Rampenkamm. Ik kaam ...

MARIANNE:
Ik weet, ik weet. Wat een Weer! Sünd Se natt worrn?

RAMPENKAMM:
Geiht al, ik harr jo den Schirm.

MARIANNE:
Den dröööft Se geern hier afstellen. Bidde sehr.

(Sie kommt im Schlepptau eines mittelalten, gepflegten Mannes ins Wohnzimmer. Der trägt einen schicken Anzug)

TAMMI:
Hallo! Moin!
(Tammi wedelt zur Begrüßung mit dem Teddy. Herr Rampenkamm schaut perplex)

RAMPENKAMM:
Äh ... jo, jo, moin.

TAMMI:
Schön, dat Se us funnen hebbt.

RAMPENKAMM:
Jo, dat weer keen Problem, man narms weer een Parkplatz to finnen. Allens is dichtparkt.

TAMMI:
Jo, jo, dat is würklich nich eenfach so laat an'n Namiddag in us Viddel ... bannig veel Autos, wat? Aver eerstmal Hallo, Herr ... Rampenklamm, richtig?!

RAMPENKAMM:
(schnell nebenbei)
Rampenkamm.

(Im Folgenden lassen sie Rampenkamm kaum zu Wort kommen, sie reden unentwegt auf ihn ein)

TAMMI:
Ik fahr nich mehr Auto. Dat is mi to anstrengend.

RAMPENKAMM:
(er stiert auf den Teddy)
Seker, seker ... dat schient mi in Ehrn Fall ok richtig to ween.

MARIANNE:
Un de Benzinpries sünd ok nich jüst dull.

TAMMI:
Un ok as Footgänger mutt een höllisch uppassen. A propos:
(fröhlich kichernd)
Woso troot sik een Skelett nich över de Straat?

RAMPENKAMM:
Äh ... wat?

TAMMI:
Den fehlt eenfach de Nerven!

RAMPENKAMM:
(unbewegt)
Och wat ... nu bün ik jo dor. Also kaamt wi doch glieks mal up Ehr Angebot to spreken ...

(Es kracht nochmal laut donnernd, Tammi stößt wieder einen kleinen nervösen Schrei aus und klammert sich kurz an Rampenkamms Ärmel - der schaut konsterniert)

RAMPENMANN:
Wat is denn nu los?

MARIANNE:
Tammi hett Angst vör Gewitter, se is so beten schreckhaft worrn.

TAMMIE:
Entschulligt Se bidde. Seggt Se, wat fahrt Se denn för een Wagen?

RAMPENKAMM:
Een Audi.

TAMMI:
Oh, een feine Marke. Een Kleenwagen?

RAMPENKAMM:
Nee, dat förwiss nich. SUV is anseggt, dor föhlt een sik seker. Is aveer een Firmenwagen.

MARIANNE:
Dor passt denn jo ok de heele Familie rin.

RAMPENKAMM:
Ik heff keen Familie.

(Die Damen sehen sich bedeutungsvoll an)

MARIANNE:
Och nee ... is jo to beduern ... äh ... för Se.

RAMPENKAMM:
(leicht ungeduldig)
Also, de Vaas ... kunn ik dat gode Stück nu villicht mal sehn?

TAMMI:
(plappert munter weiter)

Ik finn, düsse SUVs seht ut as lütte Kampfmaschinen, so as gefährliche Tigers, vörn mit düsse groden Lichterogen un düt Grill ... as Gittertähnen.

MARIANNE:
Bi Gittertähnen mutt ik jümmers an Antony Hopkins denken. Kennt Se den Film?

TAMMI:
Mit düssen Kannibal? düssen ... wo hett de noch mal heten?

MARIANNE:
Hannibal Lector!

RAMPENKAMM:
Se meent "Das Schweigen der Lämmer".

TAMMI:
Oh, Marianne, nu fallt mi dat wedder in ... he hett würklich een anständigen Biss, as he dor in den Wärter rinbitt ... gruselig!

(Sie macht es mit ihrem Teddy vor, indem sie kurz in ihn heineinbeißt - Rampenkamm schaut leicht angewidert auf den Teddy)

RAMPENKAMM:
(mit paralysiertem Blick auf Tammi)
... Biss ... jo ...

MARIANNE:
Wenn ik blots doran denk, loopt mi de kolen Gräsen över. Kiekt Se blots mal.
(Sie zeigt Rampenkamm ihren Unterarm)

RAMPENKAMM:
(sein Blick wandert paralysiert auf ihren Arm)
... Een Biss ... Biss ... äh ...
(er fängt sich wieder)
Kole Gräsen ... nu jo, so een Film is doch nix för Damen in een gewiss't Öller. Aver kaamt wi nu bidde mal up de ...

MARIANNE:
(unterbricht übertrieben klagend)
Och jo natürlich, wi sünd öllere Damen ... ooltmoodsche, öllere Damen. Dat warrt denn ok woll bold Tiet för een eleganten Afgang.

RAMPENKAMM:
Nee, nee, nee, so heff ik dat nich meent.

TAMMI:
Doch, doch, doch. Öllere Damen! Wenn so een feschen Mann as Se dor dör de Döör dörkümmt, denn geiht in mien Hart ...
(sie schluchzt dramatisch und ausgiebig)
... noch eenmal de Sünn up.

(Die Damen fangen an, sich mit Schmeicheleien zu überbieten)

MARIANNE:
Se hebbt een extrem positive Utstrahlung.

RAMPENKAMM:
Nu överdrievt Se aver.

MARIANNE:
Nee, nee, wenn öllere Damen so wat seggt, denn köönt Se dat Kompliment würklich annehmen.

TAMMI:
(strahlt ihn an)
Een reizenden, jungen Mann hebb wi hier.

RAMPENKAMM:
(lacht kruz auf)
Also so jung bün ik nu ok wedder nich.

TAMMI:
Eenfach in de besten Jahrn - nich wahr, Marianne?
(sie trällert kurz eine Zeile eines alten Schlagers)
Och, ik wünschte, ik weer nochmal sooo jung as Se.

RAMPENKAMM:
(geschmeichelt)
Äh ... nu jo ...

MARIANNE:
Och, bidde, gaht Se doch sitten.

RAMPENKAMM:
Nee, danke, dat geiht nu würklich nich.

TAMMI:
(wedelt mit dem Teddy)
Oh bidde, bidde, bidde!

RAMPENKAMM:
Ik wull egentlich noch mal trüch in de Firma ...

MARIANNE:
Blots fief Minuten. Een lierlütte Tass Koffee. Ehr Jack is jo noch beten klamm van den Regen.

RAMPENKAMM:
Ik will Se nich länger ...

(Ein kurzes Donnergrollen in der Ferne)

MARIANNE:
Papperlapapp. Dat Gewitter treckt so bilütten af! Glieks höört dat ok mit den Regen up, in paar Minuten köönt Se bequem wedder bi Ehr Auto ween.

RAMPENKAMM:
Egentlich müss ik ...

TAMMI:
Ik schenk noch een Tass Koffee in. De Kann is noch meist vull.

MARIANNE:
Dat is van den besten Arabica, van Hand röst't! Jüst wullen Tammi un ik een Tass drinken.

RAMPENKAMM:
Aver würklich blots FIEF Minuten.

MARIANNE:
Bidde, nehmt Se Platz. Ik kloop noch gau beten de Jack af. Is noch beten klamm. Dröff ik?

(Er setzt sich, sie nimmt eine Serviette vom Tisch und wedelt ein wenig auf seinem Jackett herum - Tammi schenkt Rampenkamm ein)

TAMMI:
Nehmt Se Koffeesahne?

RAMPENKAMM:
Geern, man blots beten.

TAMMI:
(kichert)
Kennt Se den? Seggt de Koffee to de Sahne: "Och, leve Sahne, kumm in mien Tass." Seggt de Sahne: "Jo geern, eh dat ik mi slaan laat!"

(Rampenmann gibt ein wohlwollendes, glucksendes Geräusch von sich)

MARIANNE:
(seufzt gutmütig)
Tammi mag geern Witze, se hett dor jümmers een up Lager, ik kenn de all utwennig. Also leve Herr Rampenkamm, Se hebbt an't Telefon jo al anklingen laten, dat Se bi een gröttere Firma beschäftigt sünd - würrn Se us ok verraden, wat dat för een Firman is?

TAMMI:
Marianne, du büst villicht beten to neeschierig.

RAMPENKAMM:
Nee, nee, laat Se man, dat is jo keen Geheemnis. Ik arbeit bi Randolf un Bendix.

TAMMI:
Randolf! So hett mien eerste Danzpartner heten.

RAMPENKAMM:
Och nee ...

MARIANNE:
Seker hebbt Se dor een goden Posten, nich wahr? Een Mann as Se?

RAMPENKAMM:
Ik heff dor dat Leit över een Afdelung.

TAMMI:
Se hebbt dat Leit, wo upregend!

RAMPENKAMM:
Nu jo ... upregend ...
(nicht ohne Stolz)
Ik bün ok in'n Upsichtsraat van de Firma, dat is noch veel upregender.

TAMMI:
Ia dat wahr? In'n UP-SICHTS-RAAT! Up wat mööt Se denn so uppassen?

MARIANNE:
Jo, wat maakt een Upsichtsraat denn so?

RAMPENMANN:
De nee'e Corporate Sustainability Reporting Direktive mutt ümsett warrn.

TAMMI:
Äh ... wat?

RAMPENKAMM:
De Upsichtsraat beschäftigt sik dormit, dat allens länger höllt, interne Kontrollsysteme un dorto Risikomanagementsysteme.

MARIANNE:
(wirft Tammi kurz einen warnenden Blick zu)
Kontrollsysteme ... dor heet dat, överall een Oog up hebben, nich wahr?

TAMMI:
Oh bidde, vertellt Se noch beten wieter.
(drückt ihren Teddy liebevoll an sich)
Se sünd so een netten, jungen Mann ... Se sünd also Geschäftsföhrer.

RAMPENKAMM:
Nee, nee, schön weer't. Ik strick noch beten an mien Karriere up'n Weg na baven.

MARIANNE:
Wat nich is, kann noch warrn.

RAMPENKAMM:
Dat will ik doch hopen.
(verschmitzt hinter vorgehaltener Hand)
Dor arbeit ik an.

TAMMI:
Ik strick ok geern. An'n leevsten mit dicke Nadeln, denn geiht dat gauer vöran.

MARIANNE:
Tammi, dat geiht üm sien Arbeit, nich üm Wull. Se mööt al entschulligen, mien Süster is ...

TAMMI:
(unterbricht)
To dat Thema Arbeit kenn ik een goden Witz.

RAMPENKAMM:
Och wat.

TAMMI:
Jo, doch! Fraagt een Angestellten sien Chef, of he later na de Arbeit kamen kann ... seggt de Chef: "Dröom wieter!" ... Seggt de Angestellte: "Danke Chef. Dat is vull nett!"

MARIANNE:
(mahnend)
Tammi, nu is mal goot mit dien Witze.

RAMPENKAMM:
(lacht kurz herzhaft auf)
Laat Se man. Aver ik würr nu geern mal de Vaas ...

MARIANNE:
De Firma Randolf un Bendix, wat produzeert de denn so, wenn ik dat villicht noch fragen dröff?

TAMMI:
Jo, Se mööt entschulligen, wi sünd as öllere Damen doch al beten neeschierig, de sik dorto noch langwielt. Un wennehr kümmt al een so netten jungen Mann bi us dör de Döör dör?

MARIANNE:
Jo, würklich, so een netten jungen Mann.

RAMPENKAMM:
Eeen grode Firma för Strick- un Strümpwaren.
(mit Blick auf Tammis Strümpfe)
Ik harr dor een goden Raat för Se. Ut de Serie "Maschenzauber".

MARIANNE:
Dat dat dat gifft. Seker ut China, oder?

RAMPENKAMM:
Nee, kümmt ut Indien un is noch günstiger.

MARIANNE:
Hett aver doch woll nix mit Kinnerarbeit to doon?

RAMPENKAMM:
Nu jo, dat weet woll nüms so genau. Dat is jo ok nich genau fasttoleggen. Un een, de al dörteihn Jahr oolt is, is de denn noch een Kind?

MARIANNE:
Nu jo ... äh ...

RAMPENKAMM:
Egal, wat dat ok jümmers is, langwielig warrt mi dat nich, upletzt bün ik ok in de Poltik aktiv.

TAMMI:
Würklich, wat sünd Se blots för een upregenden Mann! Un wat dor so genau?

MARIANNE:
Tammi, nu büst du villicht doch beten to neeschierig.

RAMPENKAMM:
Nee, laat Se man. Ik bün Kandidat för een Spitzenposten in'n Landdag.

BEIDE:
Wow!

TAMMI:
Glieks een Spitzenposten! Dat is us afsluuts topass.

RAMPENKAMM:
(etwas irritiert)
Topass?

TAMMI:
(sich schnell verbessernd)
Jo, äh ... ik wull dormit seggen, Se sünd för us genau richtig un ... äh ... wi köönt geern us wunnerbare Vaas an Se verköpen!

MARIANNE:
Jau genau! Een netten Mann, de Gesmack hett. Ik tominnst drück för Se beide Duums, dat Se in den Landdag wählt warrt.

RAMPENKAMM:
Mien Damen, nu is ok noog snackt. Ik würr doch geern mal dat Exponat sehn. So as Se dat beschrievt, schient dat jo bannig intressant to ween. Een Original ut de Ming-Dynastie also?

MARIANNE:
So üm un bi veerhunnert Jahr oolt, een selten goot Stück, keen beten to Schaden kamen. Sülvst an'n Rand allens perfekt.

RAMPENKAMM:
Dat is jo kuum to glöven.

MARIANNE:
Een Kunstwark in Form van een Duppelkürbis, een Deko mit herrliche Lotusblomen un de golden Insignien van ünnerscheedliche Kaiser ut ünnerscheedliche Epochen.

RAMPENKAMM:
(wird ganz heiß auf die Ware)
Jo, jo, normalerwies kümmt man överhaupt nich an so een Exemplar ran.

MARIANNE:
Dat köönt Se luut seggen!

RAMPENKAMM:
Weet Se, ik sammel oolt chinesisch't Porzellan, man an een Stück ut de Ming-Dynastie bün ik noch nie nich kamen. So wat kümmt blots all paar Jahr up'n Markt.

MARIANNE:
Harr ik al seggt, dat düsse Vaas dorto noch mit Jadesteen verziert ist? Smaragdgröön!

RAMPENKAMM:
Herrlich! Gifft dat villicht ok een Echtheitszertifikat oder een oole Reeknung?

MARIANNE:
Weder noch.

RAMPENKAMM:
Dat is nu aver beduerlich.

MARIANNE:
Nu jo, wi hebbt dor nämlich een lierlütt Problem, mit dat wi nich achtern Barg hollen wüllt.

RAMPENKAMM:
Een Problem?

MARIANNE:
Düsse Vaas is ... äh ... wo schall ik mal seggen? ... Wenn Se düsse Vaas kööpt, schullen se de möglichst nich jedeen sehn laten.

RAMPENKAMM:
Wo schall ik dat verstahn?

MARIANNE:
Tammi hett düsse Vaas ... äh ... dat is mi nu würklich pienlich ... se hett se mitgahn laten in de Tasch van ehrn Rollator.

RAMPENKAMM:
Bidde wat?

MARIANNE:
Jo, se hett se sotoseggen klaut.

RAMPENKAMM:
Och wat ...

MARIANNE:
Tammi, nu jo ... Se hebbt jo seker al markt, dat Tammi beten tüdelig worrn is un een Hang för Kleenkriminalität över se kamen is. Se hett ok al mal een Paar Schoh mitgahn laten. De oolen Latschen hett se henstellt un is mit de Nee'n rut ut'n Laden.

TAMMI:
Musst du dat denn allens den netten jungen Mann ünner de Nääs rieven?

RAMPENKAMM:
Un wo hett se de Vaas klaut, wenn ik fragen dröff?

MARIANNE:
Ut een Museum.

RAMPENKAMM:
(entsetzt)
Bidde?!

MARIANNE:
Jo ... wi hebbt een Utfloch maakt in dat Museum för ooltchinesisch't Kunsthandwark un ... as ik al seggt heff, Tammi is al beten tüdelig. Se hett woll dacht, de kunnen wi goot bruken. Un dor hett se se in een Momang, as anners nüms in de Nöögde weer, in de Tasch van ehrn Rollator steken.

RAMPENKAMM:
Jo ... dat ... äh ... is nu jo würklich ...

TAMMI:
Marianne hett seggt, dat weer nich schön van mi, Herr Äh ... Herr Wurstelkamm.

RAMPENKAMM:
Rampenkamm.

MARIANNE:
Stellt Se sik vör, Tammi hett mal us Gebisse verwesselt. Ik heff dat nich glieks markt un wunnerte mi, woso ik nich kauen kunn ... dat Ding rasselte in mien Mund as een kaputten Slagbohrer.

RAMPENKAMM:
Dat is natürlich beduerlich, aver ...

TAMMI:
Och, ik vergeet jümmers allens, gräsig. Nu al wedder! Wat heff ik klaut? Hamsterfudder?

MARIANNE:
Nee, Tammi, du hest höchstens de chinesische Vaas HAMSTERT!

TAMMI:
Apropos Hamsterkööp ... dor kann ik mi noch goot up besinnen! Düsse gräsige Pandemie mit düssen Dingsbums-Virus dor. Hebbt Se sik nich ok fraagt, wat de Lüüd all mit dütt Hamstern wüllt?

(Rampenkamm schaut völlig irritiert)

MARIANNE:
Dat is dat Vergetern, Herr Rampenkamm. Tammi, dat geiht hier nich üm Hamster!

TAMMI:
(gibt ihrem Teddy einen Kuss auf die Nase)
Würklich? Wo schaad, ik mag doch so geern düsse lütten Knabberbeester.

MARIANNE:
(leise zu Tammi)
Överdriev dat nich.
(zu Rampenkamm)
Af un an geiht mi dat mit ehr Vergeten würklich up de Nerven. Nu jo, ik dacht toeerst, ik schull dat Ding foorts trüchbringen ... Se mööt weten, ik heff noch nie nich wat eenfach so mitgahn laten; man denn harr ik Angst, se würrn mi Tammi wegnehmen. Dat geiht doch hüüttodaags bannig gau. Zack, hett man een Mitlöper van't Amt an'n Hals un warrt entmünnigt. Ik heff mien Süster doch so leev.

RAMPENKAMM:
(etwas ratlos)
Jo, jo ... äh ... nu ... dat ... verstah ik.

MARIANNE:
Also dacht ik, wenn wi een finnen kunnen, de dull is up chinesische Kunst, hebbt doch beide Sieden wat dorvan, oder? Wi - un in düssen Fall Se! Sään Se nich, man kümmt an so een Vaas kuum noch mal ran?

RAMPENKAMM:
(ringt mit sich)
Jo, dat woll ... man ik glöov, de Saak is mi denn doch beten to ...

(Mariannes Smartphone klingelt)

MARIANNE:
Se verlööft? Hallo? Jo ... Jo, de is noch dor. Aver seker, geern köönt Se morgen vörbikamen ... 3.500 Euro, genau ... Nee, dor is nix mehr mit Hanneln, dat is würklich een selten't Stück, dat dat nich noch mal gifft ... Ming-Dynastie, genau. Veerhunnert Jahr oolt.
(mit Blick auf Herrn Rampenkamm)
Een Vaas in een Form van een Duppelkürbis. De wurrn mit twee golden Henkels versehn ... veeruntwintig Karat oolt Chinagold ... un besett mit Jadesteen in smaragdgröön ... echt kostbare Kaiserjade! De kriegt Se in'n Hannel gor nich mehr ... Dat köönt Se woll seggen, dat is een Rarität ... Also goot, morgen Namiddag Klock fief. Hasenstraat 55. Jo, de Naam steiht an de Klingel, Marianne Schmelzer ... nee, nee, Se köönt sik nich irren, dat is een freestahn'de Villa. Ik wahn dor mit mien Süster ... Prima, denn bit morgen.

(Rampenkamm ist sichtlich nervös geworden bei dem Gedanken, ein anderer könnte diese fantastische Vase kaufen. Er ringt kurz mit sich, die Versuchung ist zu groß, er holt tief Luft, dann entscheidet er sich)

RAMPENKAMM:
Also, köfft oder klaut, dat is nu würklich eenerlei. Mutt jo nüms to weten kriegen, oder?
(lacht kurz auf)
Ik nehm se! Se kümmt in de achterste Eck van mien Slaapkamer.

MARIANNE:
Wunnerbar! Denn sünd wi us also eenig?

RAMPENKAMM:
Jo.
(vertraulich)
Man mutt ok mal wat riskeren. No risk no fun!

TAMMI:
(fröhlich, fast zärtlich)
Se sünd jo een slimmen Finger! Wenn ik jung weer, würr ik mi Knall up Fall in Se verleven.

(trällert und schwingt den Teddy im Rhythmus zu "Tanze mit mir in den Morgen, tanze mit mir in das Glück. In deinen Armein zu träumen, ist ...")

MARIANNE:
(unterbricht)
Tammi! Dat langt!

RAMPENKAMM:
(großmütig)
Laat Se man, dat gifft noog Lüüd, de een Lengen na de Jugend verspöört.

TAMMI:
Na de Jugend? Ik weet nich, Herr Wuddelkamm. De Jugend weer villicht denn een gode Tiet, wenn se eerst later in't Leven keem.

RAMPENKAMM:
Äh ... wat? Nu wiest Se mi doch bidde de Waar. Ik kööp nich de Katt in'n Sack, nich wahr?!

MARIANNE:
Dat schüllt Se ok nich, bi den Pries.

RAMPENKAMM:
Hauptsaak is doch, se gefallt mi. Geld speelt keen Rull ...
(lacht auf)
Klauen mutt ik se jo nich!
(lacht über seinen eigenen Witz)

TAMMI:
(kichert)
Stimmt, Se hebbt jo dat Leit in de Abtei ...

MARIANNE:
He hett dat Leit in een Afdelung - nich in een Kloster!

TAMMI:
Och jo, stimmt. Un up so een Posten verdeent een seker bannig veel Geld. Nich wahr, Herr Rampenstamp?

MARIANNE:
Tammi, wo faken schall ik di noch seggen, de Herr heet Rampenkamm.

TAMMI:
Natürlich, entschulligt Se, Herr Rampenkamm. Man schull sien Geld utgeven. Wat nützt dat, de riekste Mann up'n Karkhoff to ween?

RAMPENKAMM:
Äh ... wat?

MARIANNE:
(streng)
Tammi, nu holl endlich mal dien Swiegstill!
(zu Rampenkamm)
Dor bün ik aver froh, dat wi de Vaas an den Mann bringen kunnen. Ik harr al meist Bedenken, dat Se sik dat anners överleggt ... also wegen den Upsichtsraat un so ... Kontrollsysteme ... harrn Se dor nich van snackt? Dor mutt een doch seker korrekt ween.

RAMPENKAMM:
Nu jo, dat is jo beruflich, un ok dor ... nu jo ... mal ünner us seggt, dor heff ik ok al mal wat ünner de Hand dörgahn laten.

TAMMI:
(rutscht etwas näher an ihn ran)
Wunnerbar! Herr Wuddelmann, ik leev Mannslüüd, de hier un dor mal so beten hen un her ...

RAMPENKAMM:
(er tupft ihr väterlich schelmisch auf die Nase)
Rampenkamm.

TAMMI:
Segg ik doch. Se sünd so nett. Wüllt Se mal mit mi ... äh ... mit mien Teddy spelen?

RAMPENKAMM:
Äh ... nee, danke.
(fährt geschmeichelt fort)
Jo, flexibel bün ik mit hen un her un so un beten Smeergeld hier un dor ... dor drück ik al mal een Oog dicht.

TAMMI:
(rutscht noch etwas näher zu ihm, setzt ihm den Teddy auf's Knie)
Een Smeergeld, wo upregend. Un för wat?

RAMPENKAMM:
(beugt sich humorvoll zu ihr wie zu einem Kind, das man nicht ernst nimmt und flüstert ihr etwas ins Ohr)

TAMMI:
(klatscht fröhlich in die Hände)
Oh, dat harr ik jo nie nich dacht ... Wat för een Mann ... een Mann mit Moot! Dor lett een geern mal fief grade ween, wat?

RAMPENKAMM:
Also nu aver würklich, Botter bi de Fisch! De Vaas, miene Damen!

MARIANNE:
Ik haal se gau, un van Tammi kriegt Se wieldess to'n Afsluss van Ehrn Besöök noch ehr sülvstbackten Kekse. Tammi, du kannst nu den netten Herrn Rampenkamm för ünnerwegs ok noch paar van dien Kekse mitgeven.

(Rampenmann schaut sich um, folgt Tammi mit den Blicken zum Kamin, wo die Schale mit den Keksen platziert ist)

RAMPENKAMM:
(bewundernd)
Wat för een wunnerbar't Gitter. Se köönt Ehrn Kamin afsluten?

TAMMI:
Jo, as Sekerheit, weet Se. Dormit sik nüms verbennen kann. Wi harrn mal een blinden Hund ...

RAMPENKAMM:
(unempathisch)
Och wat.

TAMMI:
(reicht ihm die Keksschale)
Dat sünd allerbeste Kekse, heff ik sülvst backt na een Rezept van mien Urgrootmudder.

RAMPENKAMM:
Urgrootmudder - denn is dat Rezept woll nich mehr so nee't, wat?

TAMMI:
Langt Se to, laat Se sik de man smecken, Herr RampenKAMM.

(Er stellt kurz seinen Daumen hoch für den richtigen Namen, isst dann beherzt den Keks)

TAMMI:
Noch een? Bit Marianne dat Hamsterfudder funnen hett.

RAMPENKAMM:
Hamster?
(er gibt es auf, sie zu verbessern und schaut sie milde lächelnd an)
Natürlich.
(nimmt noch einen Keks)

TAMMI:
Na, de smeckt doch, oder?!

Black

2. Szene

Herr Rampenkamm sitzt im großen, ehrwürdigen Kamin hinter dem hübschen schmiedeeisernen Gitter, das abgeschlossen ist. Zum Sitzen hat er ausreichend Platz, zum Stehen nicht, aber er ist weder gefesselt noch geknebelt, schließlich sind auch kleinkriminelle Damen feinfühlig!

RAMPENKAMM:
Hallo? Hallo!! Dat dröff doch nich wahr ween! Höört mi denn nüms?

(Tammi schaut um die Ecke)

TAMMI:
Hallo!
(freundlich)
Woso schreet Se denn so?

RAMPENKAMM:
Woso ik schree? Hebbt Se noch all Tassen in't Schapp?!

TAMMI:
Ik denk woll ... töövt Se, ik warr mal kieken.

RAMPENKAMM:
(brüllt)
Laat Se mi up de Steed hier rut!

TAMMI:
Dat kann ik nich. Keen Ahnung, woans man dat Gitter upmaakt. Marianne hett den Slötel.

RAMPENKAMM:
Mien Antoch! Dat warrt Se mi betahlen. Dor is eenmal Reinigen fällig!

TAMMI:
Villicht kann ik dat mit beten Gallseep ...

RAMPENMANN:
Nee! Laat Se mi hier nu rut!

(Marianne kommt herbei)

MARIANNE:
Nu riet Se sik doch tosamen. Se hebbt doch dat Leit in de Firma Randolf un Bendix.

RAMPENKAMM:
Wat wüllt Se van mi?

TAMMI:
Och, fein, dat Se fraagt, wi bruukt blots beten Ehr Help, denn köönt Se gahn.

RAMPENKAMM:
Beten Help? Bi wat?

MARIANNE:
Nu jo, dor gifft dat veel Möglichkeiten. In Ehrn Fall weer dat een Insatz för de Kinner in Indien.

RAMPENKAMM:
Kinner? Ik kenn dor keen.

TAMMI:
Jau genau, jüst dorüm. Aver man kann se kennen lehrn.

RAMPENKAMM:
Ik will keen indischen Kinner kennen lehrn.

TAMMI:
Aver woso denn nich? De maakt doch ok de Arbeit för Se?!

RAMPENKAMM:
Dat weet ik nich.

TAMMI:
Och, kaamt Se al ... man schull doch sien Mitarbeiters kennen, oder?

RAMPENKAMM:
Laat Se mi hier rut.

MARIANNE:
Glieks. Kiekt Se, dat gifft dor in Bombay een heeeel dulle School,dor köönt de Kinner hengahn un wat lehrn. To'r Hauptsaak de Deerns. De kaamt dor jümmers blots an de tweete Steed. Dorför gifft dat een prima Spennenkonto.

RAMPENKAMM:
Ik will nix spennen. Laat Se mi nu foort hier rut!

MARIANNE:
Och, Tammi, nehm doch mal den Fotoapparaat un maak paar Fotos van em. Denn hebbt wi för jümmers Spaaß, wenn wi af un an mal an em denkt. De annern hebbt ok all een Fot kregen.

TAMMI:
Jo, sogar in een Album! Wi sünd in een Öller, wo man lever in een Fotoalbum kickt as in den Spegel.

RAMPENKAMM:
Ünnerstaht Se sik! Ik warr Se anzeigem, wiel Se Kulturgoot klaut hebbt!

MARIANNE:
Dat köönt Se geern maken, den Fall harrn wi al mal. Aver Tammi is jo beten vergetern. Dor hett de fründliche Mann van de Kriminal seggt, ik schull doch beter up mien reizende Süster uppassen, dormit se nich mehr klaut. Weer doch so, Tammi, oder?

TAMMI:
Dat heff ik vergeten. Aver männichmal kann man dor up af, dat ok Beamte mal een Steernstünn hebbt. Se seht also, een Anzeig würr Ehr Laag nich unbedingt verbetern. In'n Gegendeel! Wi hebbt nämlich ok een Video maakt, as wi so nett an'n Koffeedisch seten un Se över dat een oder annere vertellt hebbt.
(kichert)
Kiekt Se doch mal up de Aant dor achtern, dor is so een feine Kamera inboot, de allens överwacht. Se löppt jümmers noch. Un se schickt allens, wat se filmt, glieks up Mariannes Smartphone, un dor kann man dat Video denn ankieken.

MARIANNE:
So een App is eenfach heel praktisch!

RAMPENKAMM:
(tobt)
Dat is jo so wat van utverschaamt! Dormit verstööt Se gegen den Datenschutz!

MARIANNE:
De een seggt so, de annere seggt so. Privat is gegen dat Filmen nix to seggen. Se verstaht?

RAMPENKAMM:
(schreit)
Un of ik verstah! Ik bün doch nich doof!

TAMMI:
Dorvan gaht wi ut. Herr Rampenkamm, jümmers mit de Roh. Je öller een waart, ümso minner hett de Tiet för een Drama, dat nix bringt.

MARIANNE:
Wi hebbt jo nix gegen Se. Wi glöövt sogar, dat Se van Harten goot sünd un sünd seker, dat Se geern een gröttern Bedrag spennen würrn.

RAMPENKAMM:
Geern? Ik lach mi doot!

TAMMI:
Nee, bidde nich dootlachen. Aver wenn al, denn bidde eerst, wenn Se dat Geld överwiest hebbt.

MARIANNE:
Nu jo, een Mann mit een ... seggt wi mal Jahrsgehalt van üm un bi 150.000 Euro ... dat kümmt doch so ungefähr hen, oder?

RAMPENKAMM:
Dat geiht Se gor nix an.

MARIANNE:
(aufgrund seiner wütenden Reaktion)
... also ligg ik gor nich so slecht ... een Mann, de dat Leit över een Afdelung hett, de dorto noch in'n Upsichtsraat sitt un mal locker een chinesische Vaas för 3.500 Euro köpen wull, warrt seker geern so runde 4.000 Euro spennen könen.

RAMPENKAMM:
(schreit)
Waaat?!

MARIANNE:
Ah, Se meent, dat is to minn ... na denn, seggt wi fiefdusend.

RAMPENKAMM:
(schreit noch lauter)
Wat is dat?

MARIANNE:
Na goot, denn sössdusend.

(Er will schreien, öffnet den Mund und schließt ihn schnell wieder, damit es nicht noch teurer wird)

MARIANNE:
Na seht Se, wi verstaht us doch. Se överwiest de Spenn, denn köönt wi Se wedder lopen laten.

RAMPENKAMM:
Un wenn ik dat nich maak?

MARIANNE:
Wenn Se nich dat maakt, wat wi fordert ...

TAMMI:
(ergänzt freundlich)
... warrt dat so koolt, dat de Höll de eenzige Platz weer, üm sik uptowarmen.

RAMPENKAMM:
Fahrt Se sülvst in de Höll ... ik warr Se ...
(hyperventiliert)

MARIANNE:
Wat? Us daalslaan? Twee öllere Damen wüllt Se afmurksen? Mit Mord is ok nich allens to lösen, Herr Rampenkamm. In'n Knast kunn dat noch unangenehmer warrn as in'n Kamin. Aver dormit Se sik doröver gor nich eerst een Kopp maken mööt, woans Se naher an de Kamera oder an dat Smartphone kaamt oder dat Överwiesen vergeten schullen ... Dat weer doch een Idee, up de een kamen kunn, oder, Tammi?

TAMMI:
Aver jo, ik würr mi dat in Ehr Laag mal gau dör'n Kopp gahn laten! Also, wi warrt natürlich, wenn Se betahlt hebbt un eh dat wi Se free laat ...

MARIANNE:
... dat lütte Filmchen
(winkt mit dem Smartphone)
noch in us Cloud hochladen, dormit ... nix anbrennt.

RAMPENKAMM:
Ik glöov, ik bün in'n verkehrten Film!

MARIANNE:
Wenn Ehr Firma dat Video to sehn kriggt, warrt de dat villicht anners sehn.

TAMMI:
Een Mann in Ehr Positschoon köfft klautet Kulturgoot ut een Museum. Eieiei ... Dat warrt Randolf & Bendix gor nich gefallen.
(kichert)
Nee, seggt Se nich, dat weer för Se schietegal, of dat Tüügs klaut is! Un Ehr lütte Smeergeldaffäär warrt de Upsichtsraat amüsant finnen. Dat weer för us echt sööt, dat Se dormit röverkamen sünd. Wenn ik de een lütten Tipp geev, kunn dor mal een genauer henkieken. Oh nee, dat is gor nich schön. Se sünd würklich een Spitzenkandidat för den Landdag!

RAMPENKAMM:
Se sünd jo nich ganz dicht!

MARIANNE:
In'n Gegendeel. Wi sünd vull dor un ... wi sünd gefährlich!

RAMPENKAMM:
Dat ik nich lach, Se sünd oolt un klapprig!

TAMMI:
Oole un klapprige Damen sünd besünners gefährlich ...

BEIDE:
(wie Kinder)
... wiel se keen Angst mehr vör de Tokunft hebben mööt!

MARIANNE:
Över de Tokunft maakt wi us gor keen Kopp. Dat kümmt allens van alleen un dorto fröh noog.

(Rampenkamm haut wütend gegen das Gitter)

TAMMI:
Bidde, doot Se sik nich ok noch weh, dat Gitter hett deelwies rustige Ecken, mööt Se weten ... Dat Öller ...

(Rampenkamm kocht innerlich vor Wut. Ihm wird klar, dass er sich fügen muss, wenn er sein Ansehen nicht verlieren will. In dem Moment klingelt es)

TAMMI:
Oh, hest du noch wen bestellt?

MARIANNE:
Nee, nee, nich för vundaag, för morgen eerst. Een na'n annern, ik bün doch keen ICE ...

(Es klingelt nochmals. Tammi sieht aus dem Fenster)

TAMMI:
Och, dat is Fro Kegel.

MARIANNE:
Fro Kegel?

TAMMI:
Jo, de nee'e Schosteenfegerin.

MARIANNE:
Och nee, een Fro? Bit nu hett dat noch jümmers Herr Lappen-Schult maakt.

TAMMI:
Se is hier in'n Beritt de nee'e Meisterin. Mest, ik heff total vergeten, di to seggen, dat se sik för hüüt Namiddag anmellt harr. Hm ... dat is nu jo beten blööd.

MARIANNE:
Och wat, dat geiht al. De mutt jo blots up't Dack.

RAMPENKAMM:
Bidde? Se laat mi hier ünnen in'n Kamin sitten, wieldess de dor baven den Schosteen reinmaakt?! Wenn mien Antoch dreckig warrt, warrt Se dat Reinigen betahlen!

MARIANNE:
(zu Tammi)
Ik deck mal vörsichtshalver den Herrn Rampenkamm af. Nich dat de Fro Schosteenfegerin noch üm de Eck pielt, nich wahr? Se verlööft?
(sie nimmt eine Kuscheldecke vom Sofa, befestigt sie oben am Kaminsims mit den schweren Leuchtern und lässt sie, den Kamin verdeckend, runterhängen)

(Aus dem Kamin ist Fluchen zu hören)

MARIANNE:
Swiegt Se still dor binnen! Un waagt Se dat nich, sik to rögen. Sünst kunn angahn, dat wi dat Video noch gauer verschickt, as Se vull Sott sünd!

(Letzte unterdrückte Flüche aus dem Kamin. Es klingelt erneut. Tammi geht zur Tür und öffnet. Eine kurze Unterredung im Off)

KEGEL:
Hallo, moin! Ik bün Fro Kegel, de nee'e Schosteenfegerin in düsse Gegend.

TAMMI:
Moin, Fro Kegel! An't Schosteenfegen markt man jümmers, wo gau doch de Tiet vergeiht.

KEGEL:
Jo, dat stimmt. De Tiet löppt man so dorhen.

TAMMI:
(fröhlich)
Tjä, denn man nix as rup up't Dack, dormit wi keen Tiet verleert, wat?

KEGEL:
Ik mutt Se leider eerst mit een Formular belästigen, eh dat ik anfangen kann. Dröff ik kört rinkamen?

TAMMI:
Äh? Wat? ... Nee! ... äh ... jo! Natürlich ... bidde.

KEGEL:
(im Herinkommen)
Dat deit mi leed. Nee'e Vörschriften wegen Datenschutz, de Se dörlesen un ünnerschrieven müssen, wenn ik tokünftig för Se den Schosteen fegen schall. Dat geiht gau. Villicht dröff ik de Formulare mal up'n Disch ...

TAMMI:
Natürlich, gaht Se doch sitten. Schön, dat nu ok jümmers mehr Froons de Schosteens rein maakt.

KEGEL:
Jo, dor heff ik al as Kind van dröömt.

TAMMI:
Is dat wahr? Wo schön.

KEGEL:
(setzt sich, sieht die Kekse)
Oh ... ik leev Kekse ... de seht doch goot ut. De eet ik bannig geern! Un dat ok noch in'n Sommer! Süht bannig lecker ut, dor löppt een jo dat Water in'n Mund tosamen.

TAMMI:
Äh ... jo ... een Rezept van mien Urgrootmudder.
(schiebt den Teller schnell ein wenig zur Seite)
De seht lecker ut, man dütmal hett dat nich so recht klappt. Ik heff to veel Zimt rindaan, weet Se ... Sünst harrn Se geern mal een proberen kunnt.

KEGEL:
De seht jo echt goot ut! Un de Geruch van Zimt is för mi as Wiehnachten pur.
(schaut auf den Kamin)
Seggt Se, vör den Kamin hangt jo een Deek ... bruukt Se den nich mehr?

MARIANNE:
(setzt sich)
Doch, doch, wenn wi us in'n Winter een komodigen Avend maken wüllt, man wi hebbt meisttiets de Zentralheizung an't Lopen.

Kegel:
Un dorüm hangt Se dor wat vör?

TAMMI:
Äh ... nee ... jo ... also, dat is sünnerbar, man ...

MARIANNE:
Annerletz is dor een Kreih rinfullen un hier lannt!

TAMMI:
Jau genau! Een Riesenkreih sogar!
(sie malt mit den Händen eine Monsterkrähe in die Luft)

MARIANNE:
Jo, gräsig. De arme Kreih is hier daalsuust un hett sik ünnerwegs woll dat Genick braken.

TAMMI:
Dor weer nix mehr to maken. Wi wüllt se achtern in'n Goorn beerdigen; aver wi hebbt dat Dook doröver hungen, dormit wi se nich stännig sehn mööt.

MARIANNE:
Jo, dat stimmt. Tammi is so sensibel, se mag keen doden Vagels sehn.

KEGEL:
Dat verstah ik. Bi mien letzten Kunnen harr ik annerletz ok so'n Fall. Faken warrt düsse Vagels benebelt, wenn se sik an'n Schosteen uphoolt un den Rook to lang in'n Hals kriegt. Denn fallt se eenfach daal un dat weer't denn för se.

(Man hört ein leises unterdrücktes Husten aus dem Kamin)

KEGEL:
Wat weer dat denn? Is de Kreih doch nich doot?

MARIANNE:
Äh ... nee, nee ... Jo! Doch ... natürlich. Doot as Schiet!

(Marianne springt auf und hüstelt ein bisschen und klopft sich auf die Brust. Aus dem Kamin kommt ein weiteres unterdrücktes Hustengeräusch)

MARIANNE:
(röchelt demonstrativ)
... de Stoff van de Asche in'n Kamin!

KEGEL:
Van den Kamin? Dor hangt doch de Deek vör?

TAMMI:
Se meent ... in'n Öller hett een doch faken een drögen Hals, van den Stoff ut'n Kamin. Dor schull een an'n besten gau wat drinken!

(wirft Marianne einen bedeutungsvollen Blick zu)
Jo, jo, Fro Kegel, je mehr Kerzen de Geburtsdagstorte hett, üm so minner hett man an Puust, üm de uttoblasen.

(Marianne hat den Wink verstanden, schaut sich angestrengt um, ob etwas zum Trinken herumsteht, sieht dann die Flasche mit dem Himbeergeist, die auf dem Kaminsims steht)

TAMMI:
Also wat weer nu mit den Datenschutz?

KEGEL:
Jo, hier, bidde dörlesen un ünnerschrieven, dat Se dormit inverstahn sünd.

(Marianne geht unauffällig zum Kamin, reicht die Flasche seitlich durch das Gitter in den Kamin zu Herrn Rampenkamm, während Tammi Frau Kegel im Gespräch ablenkt)

TAMMI:
Tjä, dat bringt de Tiet so mit sik, wat? Datenschutz, Datenschutz! Wenn een överleggt, sünd wi doch all gläsern. Ik heff mal in't Internet paar Knüppels bestellt ... also Stützen as Help to'n Gahn ... siet de Tiet krieg ik elkeen Dag Reklaam ut alle Welt in't Huus schickt mit Stökers, de mi bi't Gahn Help geven köönt. Wo veel schall ik denn köpen, ik heff doch blots twee Fööt, oder?

KEGEL:
(wedelt humorvoll mit dem Formular)
Liekers hebbt wi hier jümmers noch dat Formular ...

TAMMI:
Ik ünnerschriev allens, leve Fro Kegler, ik haal blots gau wat to'n Schrieven.

(Sie geht aus dem Zimmer, im Kamin ist Ruhe eingekehrt, Herr Rampenkamm hat sich offensichtlich die Kehle angefeuchtet. Marianne optimiert nochmal den Sitz des Tuches mit den beiden schweren Leuchtern, die es halten. Sie wendet Frau Kegler dabei den Rücken zu.
Die kann der Versuchung nicht widerstehen, nimmt verstohlen einen Keks und probiert ihn. Nimmt noch einen zweiten. Marianne dreht sich wieder um und sieht gerade noch mit schreckgeweiteten Augen, wie sie kaut)

MARIANNE:
Fro Kegel, dat is ... nich goot ...

(Tammi kommt wieder zurück, das Smartphone klingelt, Tammi schaut auf das Display)

TAMMI:
Mine Nichte - entschulligt Se mi kört een Momang.

KEGEL:
Ik stieg jo denn al mal up't Dack.

MARIANNE:
Geern, Fro Kegel. Eenfach de Trepp hoch, un dor is ok al de Dackluuk. Se gaht dor direkt up to.

KEGEL:
Allens klaar.
(sie geht ab)

TAMMI:
Jo, Charlottchen, dat is leev van di, dat du anröppst, man ik heff jüst ... wat? Nee, nee, us geiht dat goot. Doch, würklich! Du musst nich na us kieken. Bidde, wat, mien Blootdruck? Wat denn för een Blootdruck? Och so, mien. Du, de is allerbest. Doch, so deep ... as de Nordsee bi Ebb ... Du wullst vundaag sowieso noch rinkieken? Dat geiht nich, dat is ... ungünstig ... Woso? Wi hebbt keen Tiet ... Nee, dat geiht würklich nich ... Woso nich? Wi hebbt ... äh ...

MARIANNE:
(kommt, nimmt Tammi das Smartphone ab)
Wi kriegt Besöök ... Herrenbesöök, genau ... Wenn ik dat doch segg: Herrenbesöök! Tammi hett een Annonce upgeven in een ... Partnerportal ... genau ... un dor hett sik een Herr mellt. Tammi will noch mal beten Spaaß hebben. Dor hett se jo ok een Recht up! ... Woso to oolt? ... Charlotte, du hölltst di dor rut! ... To gefährlich? Tüünkraam. Wi köönt us wehren un sünd noch klaar in'n Kopp un to TWEET ... beruhig di ... upletzt sünd wi noch flott! ... Wat för een Dree'er? Wat? ... Nee, dat hebbt wi nich vör!

(Herr Rampenkamm schimpft mit unterdrückter Stimme vor sich hin, er kämpft offensichtlich mit den herabrieselnden Reinigungspartikeln von der Schornsteinfegerfrau)

RAMPENKAMM:
Dat is doch nich de Möglichkeit! Dat kann man keen Minsch tomoden!

TAMMI:
(zu Rampenkamm)
Pssst!

MARIANNE:
Wat för Geräusche meenst du? Dor is nix ... Wat för een Stimm? Nee, Charlotte, maak mi nich wahnsinnig. Dat is villicht een Kreih ... Jo, doch, de is in'n Schosteen plumpst un kämpft jüst üm ehr Leven ... Nee, nee, keen Veehdokter!

RAMPENKAMM:
Mien Armaniantoch is praktisch hen!

TAMMI:
Pssst!!

MARIANNE:
Nee, us mutt upstunns nüms helpen.

TAMMI:
(nimmt das Smartphone)
Nu is se jüst sturven. Hett de Ogen dichtmaakt. Wi warrt se beerdigen. Also, wi mööt nu würklich Sluss maken ... maak't goot, Charlotte, een annermal geern.
(beendet das Gespräch)
Ha, düsse jungen Lüüd köönt een echt nerven. Se wüllt een kontrolleren. Se wüllt allens verbeden.

(Frau Kegel steht verrichteter Dinge unerwartet im Raum)

KEGEL:
Ik mutt Se ...

(Tammi stößt vor Schreck einen lauten Schrei aus)

TAMMI:
Nu heff ik aver een Schreck kregen. Dor sünd Se jo al wedder ...

MARIANNE:
(entschuldigend)
Tammi is mit de Tiet beten schreckhaft worrn.

KEGEL:
Ik wull blots seggen, dat de Schosteen een lütten Schaden upwiest, den schullen Se möglichst bold utbetern laten.

TAMMI:
Och, bi so een oole Villa is jümmers mal wat. So, nu aver de Formulare, wat?

KEGEL:
Dröff ik solang kört sitten gahn, bit Se leest un ünnerschreven hebbt? Mi is jüst beten sünnerbar.

TAMMI:
Jo, jo, de frische Luft up'n Dack. De kann een tosetten, wat?

KEGEL:
Nu jo, Ehr Dack is nich jüst mit dat Bestiegen van den Mont Blanc to verglieken.

TAMMI:
Jo, dor hebbt Se woll recht, afschoons mi dat bi us Trepp af un an so vörkümmt.

(Frau Kegel antwortet nicht, sie kämpft dagegen an, dass ihr die Augen zufallen)

TAMMI:
Föhlt Se sik nich goot?

KEGEL:
(schlägt nochmal kurz die Augen auf, benebelt)
Wat? Äh ... doch ... ik föhl mi blots jüst so ... mien Been sünd miteens ... so swoor.

TAMMI:
Swoor? Dat is de Kreisloop, dor kann ik een Leed van singen.

(Frau Kegel schläft auf der Stelle ein und fängt an, sachte zu schnarchen)

TAMMI:
Wat is denn nu los? Hallo, Fro Kegel, upwaken! Marianne, de is inslapen.

MARIANNE:
(kleinlaut)
Se hett van de Kekse eten.

TAMMI:
Och du dicke Kacke! Wat maakt wi nu?

MARIANNE:
Laat se sitten, de waakt nich so gau wedder up. Wi bringt dat nu mit den Spennen to Enn, un denn köönt wi Herrn Rampenkamm lopen laten.

TAMMI:
Un wat seggt wi to de Schosteenfegersche, wenn se upwaakt?

MARIANNE:
Na, dat se Kreisloopprobleme harr ... heel eenfach. To veel Suerstoff.

(Marianne nimmt die Decke am Kamin weg)

MARIANNE:
Nu sünd Se wedder an'ne Reeg, Herr Rampenkamm. Wi hebbt al mal Ehr Breeftasch checkt.

TAMMI:
De hebbt wi in Ehr Jack funnen, wieldess Se een Nickerchen maakt hebbt.

RAMPENKAMM:
Dorto harrn Se keen Recht!

MARIANNE:
Dor hebbt Se woll recht. Nu jo, Se warrt verstahn, dat wi dat Överwiesen mit Ehr EC-Kaart un Ehrn Utwies genau ankieken mussen.

TAMMI:
Jau genau. Vertroon is goot, Kontroll is beter, nich wahr?

(Rampenkamm schweigt)

MARIANNE:
Ehr Smartphone hebbt wi ok funnen, dat bruukt Se jo, üm överwiesen to könen.

(Tammi kommt mit Brieftasche und Smartphone zum Kamin)

RAMPENKAMM:
(schreit)
Dor sünd Se noch nich mit dör! Wo kann dat angahn, dat ik up twee so oole Schachteln rinfall?!

TAMMI:
Oolt? Och, weet Se, richtig oolt is een eerst, wenn de Börgermeister to'n Geburtsdag graleert. Un de weer bit nu noch nich dor.

MARIANNE:
Herr Rampenkamm, beruhigt Se sik. Se köönt doch Ehr Arbeiterinnen un Arbeiters in Indien eenfach mal so beten ünnerstützen, oder?

RAMPENKAMM:
Dat sünd keen Mitarbeiters!

TAMMI:
Stimmt, dat sünd slecht oder kuum betahlte Kinner!

MARIANNE:
Ik gah mal even mien List mit de ünnerscheedlichen Spennenorganisatschonen dör un kiek na de Nummer van't Spennenkonto, dat för Se in Fraag kümmt ... För Se weer dat denn för een dulle School in Indien ...
(sie tippt auf ihrem Smartphone)
... Momang noch, ik heff't glieks.

RAMPENKAMM:
Dat is eenfach nich to glöven!

MARIANNE:
Dat geiht ok täämlich gau, Herr Rampenkamm. Wiel Se jo kooperativ sünd un Ehr Kandidatur nich in Gefahr bringen wüllt ...

TAMMI:
... un ok Ehr Ansehn in'n Upsichtsraat nich. Woaans weer dat noch mal? Nachhaltigkeit und Kontrollsysteme, hihi!

MARIANNE:
Also, Se loggt sik bi Ehr Bank in, wobi wi een Oog up Se hebbt, överwiest de Spenn un zack, sünd Se al free un köönt gahn.

(Frau Kegel röchelt kurz auf, die Damen drehen sich erschrocken zu ihr, dann schnarcht sie hörbar weiter)

TAMMI:
(musternd)
Se schull sik möglichst bold mal de Polypen rutnehmen laten.